

gionen einen Beitrag zur FuE-Netzwerkbildung zu leisten. Wichtig dabei ist jedoch – und zwar schon heute –, daß die Maßnahmen einzelner Regionen besser miteinander koordiniert erfolgen.

Abschließend sei jedoch auch angemerkt, daß FuE – bzw. hierdurch geförderte Innovationen – zwar kein bedeutungsloser, wohl aber nur einer von verschiedenen Faktoren ist, mit dem wirtschaftliches Wachstum in den neuen Ländern gefördert werden kann. Bedacht werden sollte dabei insbesondere, daß größere Produktivitätsrückstände, und diese kennzeichnen vielfach noch die

Situation ostdeutscher Unternehmen gegenüber westdeutscher Konkurrenz, meist kostengünstiger und schneller durch Technologietransfer bzw. Imitation als durch Innovation abgebaut werden können. Die nach ernüchternden Erfahrungen mit der bislang im Mittelpunkt stehenden Kapitalförderung seitens Politik und Öffentlichkeit zunehmend in die FuE-Förderung gesetzten Hoffnungen dürften daher noch manche Enttäuschung bergen.

Ralf Müller
(rmr@iwh.uni-halle.de)

Ostdeutsche Industrie wieder etwas zuversichtlicher

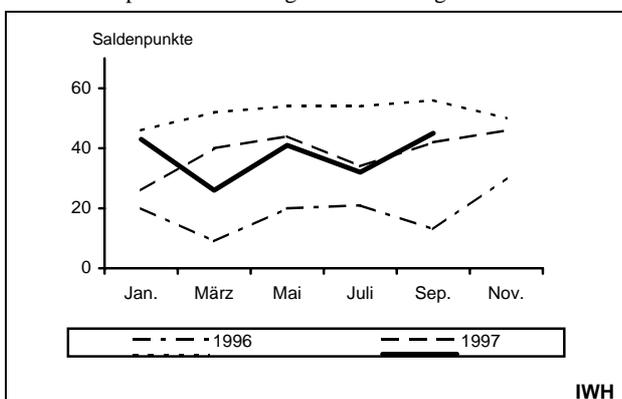
Im September hat sich laut IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen das Geschäftsklima wieder gebessert. Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen der Unternehmen zur *Geschäftslage* ist gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Juli um 13 Punkte auf der Bewertungsskala gestiegen. Trotzdem liegt er um 11 Punkte unter dem Stand vor Jahresfrist. Nunmehr schätzen 73 Prozent aller Unternehmen ihre Lage mit „gut“ oder „eher gut“ ein, darunter befinden sich 28 mit dem Urteil „gut“. Besonders unter den Investitionsgüterherstellern stieg der Anteil der eindeutig positiven Meldungen.

Die Lageeinschätzung hellte sich diesmal in allen fachlichen Hauptgruppen auf. Im Vorleistungsgüterbereich setzte sich der Erholungskurs fort. Hier beurteilten die Unternehmen aus der Chemischen Industrie ihre aktuelle Geschäftslage besonders günstig. Die Hersteller von Investitions-

gütern verspürten im September nach ihrem bisherigen Zick-Zack-Kurs einen kräftigen Aufwind und waren sogar optimistischer gestimmt als vor Jahresfrist. Dazu gehören Unternehmen der Elektrotechnik/Elektronik, die über eine bessere Geschäftslage als im Durchschnitt berichten.

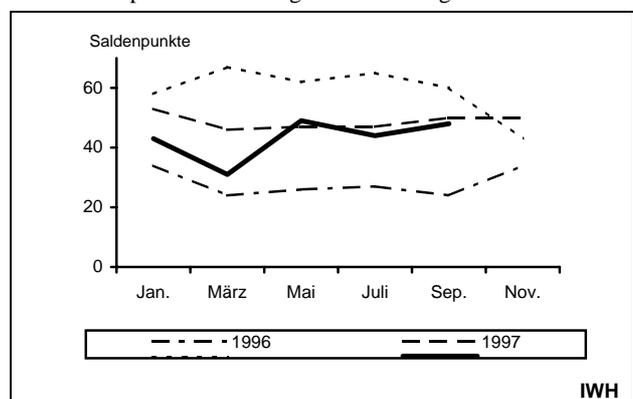
Auch die *Geschäftsaussichten* wurden im September wieder günstiger eingeschätzt als noch im Juli. Allerdings war der Zuwachs der positiven Urteile hier nicht so deutlich ausgeprägt wie bei der Beurteilung der aktuellen Lage. Es überwiegen die Optimisten, zu denen wie bei der Geschäftslage fast drei Viertel der Befragten zählen. Verschiebungen im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage gab es im Unschärfbereich der Urteilsbildung von „gut“ zu „eher gut“. Gestützt wird das insgesamt zuversichtliche Geschäftsklima vom kräftigen Auftragseingang, besonders im Vorleistungsgüterbereich. Darin zeigt sich wohl auch der Jahr-2000-Effekt.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

Zwar erwartet nach der jüngsten IWH-Industrieumfrage die große Mehrzahl der ostdeutschen Industrieunternehmen (96 vH) keine Einschränkungen ihrer Geschäftstätigkeit zum Jahreswechsel; nicht zuletzt deshalb, weil 76 vH der Unternehmen ihre Informationstechnologien erneuerten bzw. dies vorbereitet haben. Dennoch stocken 17 vH der

Unternehmen ihre Materialbestände vorsorglich auf und 16 vH produzieren auf Vorrat, um für eventuelle Nachfragespitzen zum Jahreswechsel oder etwaige Lieferausfälle gerüstet zu sein.

Doris Gladisch
(dgl@iwh.uni-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – September 1999
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sep 98	Juli 99	Sep 99	Sep 98	Juli 99	Sep 99	Sep 98	Juli 99	Sep 99	Sep 98	Juli 99	Sep 99	Sep 98	Juli 99	Sep 99
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	28	26	28	50	40	45	18	27	23	4	7	4	56	32	45
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	32	30	27	53	41	46	12	20	22	3	8	5	69	43	47
Investitionsgüter	27	26	32	47	41	43	23	32	21	4	1	4	47	34	49
Ge- und Verbrauchsgüter	28	20	25	49	39	44	19	31	27	4	10	4	54	18	38
dar.: Nahrungsgüter	35	21	24	50	36	44	15	35	32	1	8	0	68	15	37
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	24	18	22	53	39	50	18	36	24	5	6	4	53	16	43
50 bis 249 Beschäftigte	31	29	29	46	41	44	19	25	25	4	5	3	54	39	45
250 und mehr Beschäftigte	24	28	32	57	38	45	19	23	16	0	10	8	62	33	53
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	29	24	25	49	40	46	19	28	24	3	8	5	56	28	41
Westdt./ausl. Investoren	34	25	27	44	39	42	19	29	25	3	7	6	54	27	38
Management-Buy-Outs	26	20	16	52	40	58	19	30	22	3	11	4	56	19	47
Reprivatisierer	17	25	33	64	44	44	19	24	17	0	7	6	62	38	55
Neugründungen	28	40	49	60	42	37	10	16	13	2	3	0	76	63	73
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	27	21	19	53	51	55	17	25	23	3	3	3	60	44	48
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	30	20	17	52	54	58	16	23	24	2	3	1	65	48	50
Investitionsgüter	23	24	21	59	49	52	17	26	22	2	1	4	63	45	48
Ge- und Verbrauchsgüter	29	20	21	48	49	52	19	26	24	4	5	4	53	38	44
dar.: Nahrungsgüter	37	17	22	47	46	47	16	37	31	1	0	0	66	27	39
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	14	12	49	48	55	26	34	29	3	3	4	41	26	34
50 bis 249 Beschäftigte	29	25	21	52	52	54	16	22	24	3	1	1	61	54	50
250 und mehr Beschäftigte	24	21	24	62	49	55	14	26	16	0	5	5	73	38	58
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	28	20	17	54	51	55	16	26	25	3	3	3	63	42	44
Westdt./ausl. Investoren	32	22	19	49	51	55	16	25	23	3	3	4	63	44	48
Management-Buy-Outs	24	20	15	56	49	54	20	26	28	1	5	3	59	38	39
Reprivatisierer	17	9	14	68	57	55	15	34	29	0	0	3	70	32	36
Neugründungen	25	34	34	55	49	53	19	15	12	2	3	0	60	66	75

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 1999 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der WZ 93 angepaßt.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.